

09.03.2021

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Den Traum vom Eigenheim erfüllen. Das Einfamilienhaus hat Zukunft!

I. Ausgangslage

Jeder soll so leben können, wo und wie sie oder er es gerne möchte. Die einen lieben die Ruhe und die Weite des ländlichen Raums, die anderen genießen die Urbanität. Manche wohnen gerne zur Miete, andere sparen und wünschen sich Wohneigentum, und wieder andere würden am liebsten nie sesshaft werden. Genauso vielfältig wie diese Wünsche, muss die Bau- und Wohnungspolitik sein.

Die NRW-Koalition aus CDU und FDP hat sich seit dem Regierungsantritt im Jahr 2017 für die Schaffung eines Klimas für den Neubau eingesetzt. Benötigt wird ein breites und vielfältiges Angebot an Wohnraum, weil nur das die Mietpreise langfristig moderat hält und zugleich ermöglicht, dass sich Familien ihren Wunsch nach Wohneigentum erfüllen können. In der Folge wurden das Bauordnungsrecht verschlankt, Genehmigungsverfahren vereinfacht und die öffentliche Wohnraumförderung modernisiert und aufgestockt. Unser Versprechen lautet, dass kein gutes Wohnprojekt in Nordrhein-Westfalen an fehlendem Geld scheitern solle.

Die Landesregierung und die Koalitionsfraktionen verfolgen das Ziel der sozialen Verantwortung für das Gemeinwohl. Nur ein Mehr an Wohnungsbau bietet den nachhaltigsten Schutz für Mieterinnen und Mieter und sichert zugleich die Bezahlbarkeit des Wohnens für breite Schichten unserer Bevölkerung – dies schließt die Bildung von Eigentum ausdrücklich ein. Auch die letzte Jahresbilanz zur Öffentlichen Wohnraumförderung 2020 in Nordrhein-Westfalen bestätigt dies. Die Zahlen zeigen, dass die NRW-Koalition beim Wohnungsbau Wort gehalten hat.

Bedauerlicherweise mehrten sich in den vergangenen Wochen Stimmen, die insbesondere den Neubau von Einfamilienhäusern in Frage stellen. So verhindert beispielsweise im Bezirk Hamburg-Nord ein grüner Bezirksamtsleiter den Bau neuer Einfamilienhäuser. Als Gründe werden angeblicher Flächenfraß, ein angeblich zu hoher Einsatz von Baumaterial und eine angeblich vergleichsweise schlechtere Energiebilanz angeführt. Anton Hofreiter, Vorsitzender der Bundestagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, unterstützte die Vorstellungen und Pläne seines Hamburger Parteifreundes indem er feststellte, dass man die wenigen Flächen, die noch zur Verfügung stünden, bestmöglich nutzen müsse.

Dabei nehmen schon heute in der Wohnwirtschaft und der Stadtentwicklung die Themen Nachverdichtung und Energieeffizienz einen hohen Stellenwert ein. Wer heute ein Einfamilienhaus baut, baut nachhaltig und nach hohen energetischen Standards. Zudem kann die Kommunalpolitik vor Ort am besten entscheiden, welche Häuser wohin gebaut werden. Für eine vitale Sozialstruktur unserer Städte ist ein vielfältiger Mix notwendig, Wohneigentum in all seinen Formen gehört eindeutig dazu. Das Einfamilienhaus hat eine Zukunft!

Auch gilt es, das „digitale Bauen“ weiterhin zu fördern. Wir wollen so die Innovation, Forschung und Digitalisierung der Bauwirtschaft nachhaltig vorantreiben. Mit innovativen Bautechniken verändert sich das Baugewerbe. Das erste mit Hilfe von 3D-Druckern gefertigte Haus wurde kürzlich in Westfalen errichtet. Das Pilotprojekt wurde auch mit Mitteln aus dem Haushalt des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung gefördert. Mit solchen innovativen Ansätzen schaffen wir Potentiale für Qualitäts- und Effizienzsteigerungen. Verbesserungen in der Produktionszeit beim Bau führen zu einer höheren Produktivität und eröffnen Perspektiven für neue ressourcenschonende Fertigungsverfahren. Unser Ziel, zukunftsweisende Wirtschaftszweige zu schaffen, wird mit diesen innovativen Bauverfahren forciert.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

- Die selbstgenutzte Immobilie ist ein wichtiger Beitrag für die Altersvorsorge. Gleichzeitig sorgen Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser für eine Entlastung auf dem Wohnungsmarkt.
- Die Wohnraumförderung ist ein wichtiges Instrument dabei, die Menschen, die sich Wohneigentum wünschen, zu unterstützen. Sie richtet sich insbesondere an junge Menschen, die Wohneigentum bilden wollen und aufgrund ihres Einkommens besonders von einer Förderung profitieren
- Die Landesregierung hat mit einer Vielzahl von Maßnahmen – in und außerhalb der öffentlichen Wohnraumförderung – ein gutes Klima geschaffen, um den privaten Erwerb von Wohneigentum zu erleichtern.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- den Neubau von Mietwohnraum mit Mietpreis- und Belegungsbindungen, die Bildung von selbstgenutztem Wohneigentum und die Anpassung des Wohnungsbestandes an aktuelle Wohnbedürfnisse weiterhin zu unterstützen und zu fördern.
- das Programm „Jung kauft Alt. Junge Menschen kaufen Bestandsimmobilien“ als zentralen Bestandteil der Förderkulisse zu erhalten, zu stärken und weiterzuentwickeln.
- mit der Initiativen wie beispielsweise der landeseigenen Initiative „Bau.Land.Leben“ weiterhin konsequent Bauland zu aktivieren und verfügbar zu machen sowie die Kommunen bei der Ausweisung von Bauland weiter stark zu unterstützen.

- sich dafür einzusetzen, dass durch Forschung und technischen Fortschritt der Bauprozess effizienter gestaltet und auch nachhaltiger erfolgt. Nordrhein-Westfalen soll dabei Vorreiter bei innovativen Techniken (z.B. 3D-Druck von Gebäuden, Holzbau) sein.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Daniel Sieveke
Fabian Schrumpf
Guido Déus

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Stephen Paul

und Fraktion